

Protokoll:

Herr Glatz informiert zu Beginn über die derzeitigen preislichen Entwicklungen auf dem Holzmarkt.

Vor dem Hintergrund des vermehrten Bedarfs seien sowohl das Holz der Eiche, der Buche sowie der weiteren Baumarten, wie Fichte, Kiefer und Douglasie sehr gefragt. Aufgrund der vergangenen zwei milden Winter sei jedoch ein Zurückgang des Brennholzbedarfs zu beobachten.

Herr Glatz informiert über das derzeitige Eschentriebsterben. Hierbei handele es sich um eine Pilzerkrankung, durch welche die Eschenbestände in Mitteleuropa stark gefährdet seien.

Herr Glatz berichtet über die Kooperation des Staatlichen Forstamtes Koblenz mit Kindertagesstätten der Stadt Koblenz.

Auf Nachfrage von Rm Hühnerfeld erläutert Herr Glatz, dass die Fichtenbestände in den vergangenen Jahren durch Trockenperioden, Windwurf sowie den Befall von Borkenkäfern erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Daraufhin habe das Land Rheinland-Pfalz eine Initiative gestartet, um den Anteil an Nadelbäumen wieder auf 30 % bis 40 % anzuheben. Aufgrund der Anfälligkeit der Fichte werde auch auf andere Nadelgehölze zurückgegriffen. Das Wurzelwerk der Tannen oder Douglasien reiche tiefer; hierdurch seien die entsprechenden Baumarten auch widerstandsfähiger.

Herr Glatz berichtet, dass eine Anerkennungskommission Baumbestände in Augenschein genommen habe. Aus diesen Beständen könne nun Saatgut veräußert werden.

Auf Nachfrage von Rm Hoernchen erklärt Herr Glatz, dass trotz der Bejagung der Schwarzwildpopulationen auf der rechten Rheinseite die Gefahr bestehe, dass die Wildschweine wieder Privatgrundstücke im Zuge der Nahrungsmittelsuche beschädigen könnten.

Nach Aussage von Revierförster Dötsch seien im Zuge der vergangenen Drückjagd zirka 40 Wildschweine geschossen worden. Die Bejagung soll am 07.01.2017 noch einmal durchgeführt werden.

Auf Nachfrage von Rm Schumann-Dreyer, aus welchem Grund im Wirtschaftsplan ein um 50.000 € geringerer Ertrag ausgewiesen werde, erklärt Herr Glatz, dass aufgrund der vergangenen milden Winter sich der Brennholzbedarf verringert habe.

Revierförster Mader erläutert die unterschiedlichen Ertragsansätze für die Jahre 2015 und 2016. Durch den Befall von Borkenkäfern oder Windwurf würden sich die jeweiligen Ertragszahlen unterscheiden. Hierdurch käme es auch zu Abweichungen der veranschlagten Zahlen im Wirtschaftsplan.

Revierförster Brombach geht auf folgende Themen und Schwerpunkte ein:

1. Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mit dem BUND und dem Forstamt werde eine Ortsbegehung im Stadtwald durchgeführt. Dem BUND soll im Rahmen der Ortsbegehung erläutert werden, welche Maßnahmen durch die Stadt Koblenz bzw. das Forstamt vor dem Hintergrund der begrenzten finanziellen Ressourcen im Stadtwald umgesetzt werden.

2. Bienenstand

Revierförster Brombach informiert, dass der Koblenzer Imkerverein einen Bienenlehrstand eröffnet habe, der sich einer regen Nachfrage erfreue.

3. Europäischer Bachkrebs

Revierförster Brombach erklärt, dass ein entsprechendes Pilotprojekt erfolgreich gestartet worden sei. Um die Population wieder anzusiedeln, seien auch Exemplare nach Nordrhein-Westfalen weitergegeben worden. Vor dem Hintergrund der weiteren Ansiedlung des Bachkrebses sei die Herrichtung eines großen Teiches geplant.

4. Baumbestand

Revierförster Brombach führt aus, dass Weißtannen und Douglasien als Ersatz für den Fichtenbestand erfolgreich angepflanzt worden sein.

Der Schaden durch Rotwildverbiss sei zurückgegangen.

Herr Beigeordneter Flöck erklärt, dass sich eine Verringerung der Schäden durch Rotwildverbiss positiv auf die Ertragszahlen des Stadtwaldes auswirke.

Revierförster Dötsch informiert über den Zustand der vier Grillhütten in seinem Revier. In der vergangenen Woche sei eine Grillhütte sehr wahrscheinlich durch Brandstiftung abgebrannt. Für den ehrenamtlich tätigen Verein in Pfaffendorf sei dies ein erheblicher Rückschlag.

Revierförster Dötsch erklärt, dass die Stelle eines Forstwirtmeisters ausgeschrieben worden sei. Außerdem sei geplant, den forstlichen Stützpunkt durch die Errichtung von drei Containern aufzuwerten. Bisher bestehe die Unterkunft aus einem Bauwagen.

Revierförster Mader erläutert, welche Auswirkungen die extremen klimatischen Ausschläge im laufenden Jahr auf die Vegetation im Wald gehabt haben.

Rm Schmidt informiert in seiner Funktion als Ortsvorsteher, dass im Bereich des Gülser Waldes durch das widerrechtliche Verhalten von Lkw-Fahrern erhebliche Verschmutzungen zu beobachten seien. Lkw-Fahrer würden dort widerrechtlich ihre Fahrzeuge zur Übernachtung abstellen sowie ihre Notdurft verrichten. Diesbezüglich habe er sich bereits mit Amt 31 in Verbindung gesetzt. Er bittet, zu prüfen, ob durch das Aufstellen von Schildern oder Findlingen dem Zustand abgeholfen werden kann.

Revierförster Mader stellt fest, dass seitens des Forstes keine Möglichkeit gesehen werden, einzuschreiten, da sich das betreffende Gelände außerhalb des Stadtwaldes befinde.

Herr Beigeordneter Flöck sagt zu, dem Hinweis von Ortsvorsteher Schmidt nachzugehen. Gemeinsam mit Amt 62 würde nach Möglichkeiten gesucht, ob und ggf. welche Maßnahmen ergriffen werden können, um dem derzeitigen Zustand abzuhelpfen.

Der Forstausschuss nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis.